

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 14/15

Heimat am Inn 14/15 · Jahrbuch 1994/95



JAHRBUCH 1994/95

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 14/15

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1994/95

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-28-1
1996

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: prograph gmbH, München

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

*Besonders danken wir an dieser Stelle Frau Maximiliane Bauer
sowie den Firmen ALPENHAIN-Lehen, ALPMA-Rott
und MEGGLE GmbH Wasserburg.*

*Außerdem der SPARKASSE Wasserburg am Inn
ebenfalls für ihre Förderung dieser unserer Arbeit
für die Allgemeinheit.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn (Schriftleiter)
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing
Johann Urban, Dr. Fritz-Huber-Straße 6a, 83512 Wasserburg a. Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Rainer Goerge, Falkenweg 8, 83533 Edling
Görge Hohlt, Katzbach, 83543 Rott a. Inn
Dr. Alfred Kaiser, Burgkmairstraße 56, 80686 München
Dr. Bernd Lohse, Innhöhe 11, 83512 Wasserburg a. Inn
Jörg Prantl, Pfeffingerweg 17, 83512 Wasserburg a. Inn
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing
Dr. Ursula Timann, Germanisches Nationalmuseum, Kartäuser-
gasse 12, 90105 Nürnberg

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
<i>Ferdinand Steffan</i> Geschichte, die im Boden steckt. Archäologische Entdeckungen in Wasserburg.	5
<i>Gerhard Stalla</i> Leonhard Estermann aus Wasserburg und seine Büchersammlung in der Benediktinerabtei Tegernsee.	79
<i>Jörg Prantl</i> Bäume und Baumgruppen in Wasserburg und seinem Umland.	87
<i>Ursula Timann</i> Ruprecht Heller, Bürgermeister von Wasserburg, und seine Frau Barbara. Die Familien Heller und Hirnkoffen und das Gemälde „Die Schlacht bei Pavia“ in Stockholm.	107
<i>Alfred Kaiser</i> SUB TUUM PRAESIDIUM. Ein Beitrag zur Ikonologie der Dominikanerinnen-Klosterkirche Sankt Peter und Paul in Altenhohenau am Inn.	149
<i>Willi Birkmaier</i> „Dem hl. Leonard hechsten Danckh . . .“. Das Mirakelbuch von Ramerberg.	195
<i>Rainer Goerge</i> Der Bau einer Innplatte in Wasserburg. Eine Fotodokumentation aus dem Jahre 1935.	253
<i>Görge Hohlt</i> Die Innbrücke bei Griesstätt und der 2. Mai 1945. Erinnerungen eines damals 14jährigen.	285
<i>Bernd Lohse</i> Die „Translatio“, die menschliche Vergänglichkeit, dargestellt an alten Wasserburger Grabdenkmälern.	291
Personen-, Orts- und Sachregister	307

Vorwort

Das Jahrbuch des „Heimatvereins für Wasserburg und Umgebung (Historischer Verein) e. V. Wasserburg a. Inn“ will als periodisch erscheinende Veröffentlichung die regelmäßig stattfindenden Vereinsaktivitäten ergänzen und thematisch vertiefen. Dem Redaktionsausschuß gebührt besonderer Dank dafür, daß er mit seiner Themenauswahl auch in diesem Doppelband mit insgesamt 9 Aufsätzen einen angemessenen Mittelweg zwischen wissenschaftlichem Anspruch und allgemein verständlicher Beschreibung, zwischen kunstgeschichtlicher Darstellung und naturkundlicher Erläuterung gefunden hat.

Es zeigt sich auch hier, daß für unseren Heimatverein die Geschichte nicht mit einem bestimmten, möglichst weit zurückliegenden Datum aufhört, noch sein Heimatverständnis durch regionale, thematische oder inhaltliche Grenzen beschränkt wird.

Welche Bedeutung gerade solchen Veröffentlichungen zukommt, beweist eine Anfrage des Landesdenkmalamtes von Baden-Württemberg vom August dieses Jahres: Die Fotodokumentation über den Bau einer Innplätte in Wasserburg a. Inn um 1935 kann als einzigartiges Dokument die Konstruktionsweise eines vor wenigen Jahren aus dem Bodensee geborgenen, auf das erste Viertel des 14. Jahrhunderts datierten und damit bisher ältesten Bodenseeschiffes erklären und zum Beweis dafür dienen, daß sich die Bauweise der Binnenschiffe zumindest im zentraleuropäischen Raum in Jahrhunderten nicht verändert hat.

Wir hoffen, daß das Jahrbuch auch in Zukunft nicht nur unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern als interessantes Nachschlagewerk dienen wird, sondern darüber hinaus den Zugang zu den Quellen erleichtern, die Überlieferung sichern und das Verständnis für unser kulturelles Erbe vertiefen kann.

Dr. Martin Geiger
1. Vorsitzender

Görge Hohlt

**Der 2. Mai 1945 und die Innbrücke
zwischen Rott und Griesstätt**

2. Mai 1945. Bereits deutlich ist der Granatendonner aus Richtung München zu hören. Viele Menschen hoffen jetzt auf ein schnelles Vorrücken der Amerikaner, damit endlich das sinnlose Blutvergießen dieser letzten Tage des 2. Weltkrieges zu Ende gehe. Aber es wird auch gemunkelt, die Russen könnten kommen, weil sie entlang der Donau kaum noch auf Widerstand stoßen würden.

Es herrscht also eine gespannte Ruhe. Zum Glück - der Himmel ist tief verhangen, ja, es schneit sogar. Das bedeutet, heute keine Tiefflieger, keine der gefürchteten Lightnings, dieser „Doppelrumpfjäger“.

Da, plötzlich kommen unübersehbare Mengen Soldaten mit schwerer Kriegsausrüstung von Süden und Westen: Sie alle streben so schnell wie möglich der Innbrücke zu! Dazwischen kunterbunt Planenwagen mit Pferdegespannen, Gulaschkanonen, Haubitzen, Motorradfahrer mit Beiwagen: Rückzug der letzten Haufen der „Großdeutschen Wehrmacht“! Dann SS-Einheiten, hoch dekoriert, mit vielen Tiger-Panzern. Es heißt, sie wollen sich im Kaisergebirge verschanzen. Wenn jetzt der Himmel aufreißen würde ...!

Mein Vater hat die Leitung des „Volkssturms“ übernommen um tunlichst sinnlose Schüsse in Rott zu verhindern. Urplötzlich wird die Lage mit dem Erscheinen so vieler SS-Einheiten äußerst gefährlich: Wie schnell kann ein Offizier wegen „mangelnder Bereitschaft zur Vaterlandsverteidigung“ aufgeklopft werden ...! „Verteidigung bis zum letzten Blutstropfen“ - so tönt es noch aus dem Radio. Es sind angsterfüllte Stunden im Hause!

Da - eine riesige Explosion gegen Mittag! Wir sehen die Balken der Innbrücke hoch über die Aubäume tanzen. Die SS hat die Brücke hinter sich gesprengt - obwohl noch deutsche Einheiten nachrücken! Diese Holzbrücke über den Inn war ja schon seit längerer Zeit nicht mehr befahrbar. Denn jetzt zur Kriegszeit war für das Auswechseln der morschen Balken ja niemand mehr da! Und jetzt muß diese Brücke die schweren Tiger-Panzer - wenn auch im Einzeltakt - ertragen ... bis zur Sprengung.

Die SS ist wohl weg - so laßt uns rasch etwas essen, befindet mein Vater an diesem so aufregenden Tag. Als Schnellgericht gibts heute Pfannkuchen. Bei Tisch ist meine Mutter erstaunt: Da sei eben ein seltsames Fahrzeug auf der „Landstraße“ (der heutigen B 15) erst langsam vor, dann aber ganz schnell und ohne umzudrehen zurück über die Katzbach-Brücke gefahren. Vater weiß sofort Bescheid: ein Panzerspähwagen! Schnell das Fernglas geholt und wir stehen auch schon vorm Haus, schauen hinüber auf die Landstraße. Ein unheimliches Dröhnen! Es ist 13.30 Uhr - und da kommen sie: Ein Panzer nach dem anderen. Als Hoheitsabzeichen weiße Sterne! Keine roten Sterne! Es sind Amerikaner. Amerikaner!



Die Holzbrücke über den Inn bei Griesstätt nach der Sprengung. Zu sehen ist auch das damalige „Zollhäusl“: Von der Gemeinde Griesstätt wurde für den von ihr 1930 errichteten Inn-Übergang eine Zeit lang der „Brückenzoll“ erhoben.

Rohrfederzeichnung 1946 von Albrecht Hohlt †, dem Bruder des Autors dieses Beitrages.

Hinter jedem dritten Panzer ein Rot-Kreuz-Fahrzeug – sollte doch noch etwas passieren. Und schon geschieht das Unfaßliche: Die Panzer schießen mit Leuchtpurmunition in eine Menschenkolonne, die vornweg die Rot-Kreuz-Fahne trägt und auf die Amerikaner zugeht. Soweit ich mich heute nach mehr als 50 Jahren erinnere, waren es Soldaten aus dem Lazarett in Rott. An der Spitze des Zuges sollen gefangene US-Soldaten marschiert sein.

In Katzbach, also unweit von Rott, will ein Soldat seine deutschen Kameraden nebenan fragen, wo die Amerikaner jetzt wohl stehen. Da rollen schon die Panzer an. Er will zurücklaufen; doch da hat es ihn augenblicklich getroffen ...!

Welche Nervosität! Was geschieht, falls in Rott noch irgendein Widerstand geleistet wird? Mein Vater hatte damals in Frankreich genügend zerschossene Dörfer angetroffen, in denen seinerzeit Widerstand gegen die Übermacht stattgefunden hatte!

Ein Panzerwagen stoppt; Turmschwenk in Richtung Griesstätt: Dort ist einer der Tiger-Panzer mit Kettenschaden liegengelassen. Der erste Schuß auf ihn zu weit; der zweite trifft kurz zuvor. Ein dritter aber verwandelt den Tiger in ein Flammenmeer. Mir zittert bei diesen Beobachtungen das Fernglas!

Hier in Katzbach haben Einige schon die weiße Fahne gehißt. Meine Mutter macht das mit einem Bettuch ebenfalls; übergründlich. Und sogleich schießt von Griesstätt her eine Haubitze direkt auf Katzbach! Angesichts dieser Gefahr kommandiert mein Vater: „Das alberne Ding da weg und komm’ sofort runter vom Balkon!“ Ich sehe die Granaten auf unser Haus zufliegen – höre sie!

Schon braust ein Sherman-Panzer auf die Häuser zu – walzt unseren Gartenzaun nieder. „Alles kaputt“ steht groß auf dem Panzerwagen geschrieben! Die „Ami’s“ zerren alle landwirtschaftlichen Fahrzeuge aus den Scheunen und fahren statt ihrer die Militärfahrzeuge rein – unmittelbar neben das Heu! Zum Sichtschutz – und dabei gibt es doch keine deutsche Luftwaffe mehr! In unserem Wohnzimmer ist jetzt ein Funk-Befehlsstand. Schließlich eröffnet ein Offizier meinen Eltern: Wir müssten das Haus verlassen; wenn es noch zu einer Schießerei mit den Deutschen auf der anderen Inn-Seite kommen sollte. Es vergehen bange Stunden.

Aber was ist das? Die weiße Fahne am Griesstätter Kirchturm! Das war die Rettung! Was ist passiert? In Wasserburg ist zwar die Innbrücke ebenfalls „ordnungsgemäß“ gesprengt – nicht aber das Stauwehr der Innwerke. Kurz entschlossen überrollten hier US-Panzer die Turbinenanlagen und schon ist der Inn nach Osten überwunden! Daraufhin „türmten“ die restlichen deutschen Einheiten und geben damit das Innufer als Verteidigungslinie auf.

Mit der Entspannung der Lage steigen jetzt einige GI’s mitsamt ihren dreckigen Stiefeln in unsere Betten – und verstecken flugs erhaschte Beuten unter den Kopfkissen. Vaters so geschätztes Fernglas ist dann auch weg ...!

Einige Offiziere beschimpfen meine Eltern: Alle Deutschen seien Verbrecher! Ihre Einheit hätte gerade das KZ Dachau befreit: Soviel Unmenschlichkeit könne man sich nicht vorstellen. Ein Amerikaner kämpft dabei mit den Tränen. Aber, Nazi-Deutschland sei nun endlich besiegt – „and now we are going to shoot the Japs“.



- ① Eigener Standort in Katzbach.
- ② Erscheinen des Panzerspähwagens.
- ③ Standort des US-Panzers, der Richtung Griesstätt auf den Tigerpanzer ④ schießt.
- ⑤ Landser, der im Lauf erschossen wird.
- ⑥ Marschkolonne der Lazarett-Soldaten, aus Rott kommend.
- ⑦ Innbrücke (alter Standort).

Die Karte für diese Darstellung wurde dankenswerterweise vom Vermessungsamt Wasserburg zur Verfügung gestellt.

